

## denkmal aktiv-Projekt: Das Salz aus der Suppe

**27 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 bis 10 des Neuen Gymnasiums beschäftigten sich eine Woche lang mit der historischen Salzgewinnung und deren Folgen in Lüneburg. Das Projekt fand im Rahmen des Schulprogramms „denkmal aktiv“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz statt.**

TEXT: B. Sturm

BILDER: A. Blau und B. Sturm (NGO)



**Titelfoto:** „Tor zur Unterwelt“, ein Bau- und Bodendenkmal im Senkungsgebiet Frommestraße

### Alte Salzstraße

Unsere Projektwoche startete gemeinsam mit einem Film über die Hansezeit. Lüneburg kam im Mittelalter zu Reichtum, weil es aufgrund der geologischen Gegebenheiten Salz, das „weiße Gold“, fördern und mit ihm handeln konnte. In Ewern und Prahmen (Flachschiffen) wurde es über die Alte Salzstraße nach Lübeck geliefert. Salz war zu der Zeit ein sehr wertvolles Konservierungsmittel und diente zur Haltbarmachung von zum Beispiel Heringen aus Schonen (Südschweden).

### Lüneburg und seine Saline

Schon sehr früh wurde das Salz in einer Saline im westlichen Stadtgebiet von Lüneburg bis zum Ende des letzten Jahrhunderts gewonnen. Dazu wurde flüssige Sole in beheizte Salzpflanzen geführt und das Wasser daraus verdampft. Die Arbeits- und Umweltbedingungen waren dabei sehr herausfordernd und viele Arbeiter starben jung.

### Kristalle aus Salzlösungen

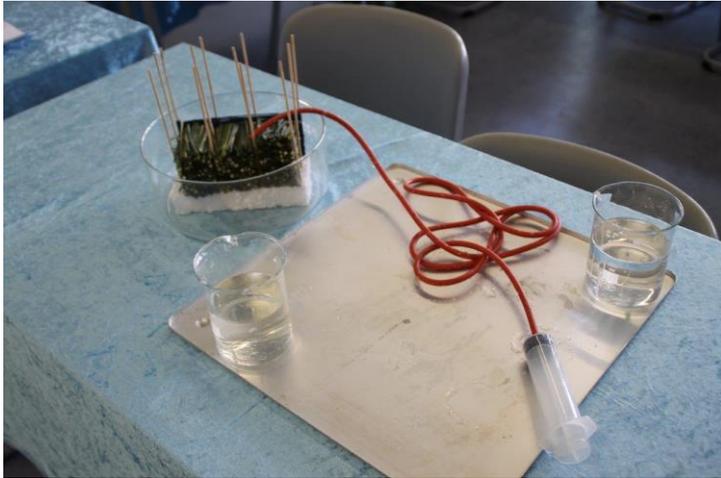
Aus konzentrierten Salzlösungen kann man durch Verdunsten oder Verdampfen Salzkristalle gewinnen. Dazu führten wir Modellexperimente mit Kupfersulfat- und Kochsalz-Lösungen durch. In Gradierwerken wird diese Methode mit Sole auch heute noch zu Heilzwecken genutzt. In Lüneburg steht ein solches denkmalgeschütztes Gradierwerk im Kurpark, das aber zurzeit renoviert wird.



**Foto:** Salzewe im historischen Ilmenau-Hafen



**Foto:** Deutsches Salzmuseum in Lüneburg – Erklärungen zur historischen Soleförderung



*Foto: Modellversuch zum Gradierwerk*



*Foto: Zusammengeschobene Eingangspforte in der Görgestraße*

## Exkursion ins Salzmuseum

Bei unserer Tagesfahrt nach Lüneburg konnten wir im Deutschen Salzmuseum und in der Stadt viel Wissenswertes über den Salzabbau und seine baulichen Folgen erfahren. Zunächst schauten wir uns dort den historischen Hafen an, in dem noch ein alter Verladekran und ein Salzwever zu sehen waren. In der Museumsführung wurde uns die Geschichte der Salzförderung in der Saline anschaulich erklärt. Nach der Stilllegung im Jahr 1980 ist sie ein Industriedenkmal. Nur die Salztherme SaLü fördert heute noch geringe Mengen an Sole für den Kurbetrieb.

## Senkungsviertel

Gleich neben dem Gebäude befindet sich am Brunnenhaus die Abbruchkante. Sie markiert den Beginn des Senkungsviertels, das sich bis zum Kalkberg hinzieht. Durch die Förderung der Sole sackt der Boden hier nach und nach ab und bedroht alte und denkmalgeschützte Gebäude. Einige mussten in den vergangenen Jahren bereits abgerissen werden. Uns wurden beim Rundgang durch das Viertel die geologischen Zusammenhänge erklärt, die nach der Salzförderung immer noch zu Veränderungen im Untergrund führen. Neben Absackungen gibt es auch horizontale Verschiebungen oder gar Hebungen durch quellende Gipsanteile. In den letzten Jahren waren besonders die Veränderungen im Bereich Frommestraße dramatisch, in dem das Gelände allein von 2010 bis 2014 um fast einen Meter absackte. Zwei eiserne Gartentorflügel („Tor zur Unterwelt“) verschoben sich dadurch übereinander und einer der Pfeiler muss mittlerweile gestützt werden.

## Umwelteinflüsse auf Denkmäler

Wir konnten im Senkungsviertel Lüneburgs vor allem geologische Einflüsse auf die Stabilität von Gebäuden beobachten. Wieder zu Hause, erkundeten wir auf einem Spaziergang durch das Viertel um unsere Schule in Oldenburg weitere biologische, chemische und physikalische Einflüsse auf Denkmäler.



## Präsentation

In den fünf Arbeitsgruppen Salz(-kristalle), Salzmuseum, Senkungsviertel, Gradierwerke und Salzkunst bereiteten wir unsere Gesamtpräsentation vor, die am Abschlussnachmittag der Projektwoche von vielen interessierten Gästen besucht wurde.

## Dank

Wir danken der Gästeführerin Frau Jesussek aus dem Salzmuseum, dem Ortskurator Herrn Prof. Dr. Lankisch sowie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für die Unterstützung unseres Projektes.

## Links

<https://www.salzmuseum.de>  
(Salzmuseum Lüneburg)

<https://www.denkmal-aktiv.de>  
(denkmal aktiv – Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz)



## Fotos links (v.o.n.u.):

Auswahl aus der abschließenden Ausstellung:

- Salze und Salzkristalle
- Senkungsviertel Lüneburg
- Kunst mit Salzkristallen